

Ein Semester lang selbständig lernen

Pilotprojekt an der Kantonsschule Zürcher Oberland

cn. Am nächsten Donnerstag beginnt für drei Klassen der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) in Wetzikon ein bemerkenswertes halbes Jahr. Das fünfte Semester ihrer vierjährigen Gymnasialzeit verbringen die Schülerinnen und Schüler weitgehend mit selbständigem Lernen. Im sogenannten Selbstlernsemester, einem aus der Not der kantonalen Sparvorgaben entstandenen Pilotprojekt der KZO, findet nur noch ein Teil des Unterrichts in der bewährten Art statt. Den Rest des Lehrplans erarbeiten sich die Gymnasiasten hauptsächlich ohne die Hilfe der Lehrkräfte. Mit der neuen Schulform und weiteren Massnahmen will die KZO die geforderten Einsparungen von knapp einer Million Franken erreichen.

Vektorgeometrie und Literaturliste

Während die drei Klassen in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geographie sowie Einführung in Wirtschaft und Recht normal unterrichtet werden, sind sie in Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch sowie im jeweiligen Schwerpunktfach weitgehend auf sich selbst gestellt. So befassen sie sich in der Mathematik ein halbes Jahr lang mit Vektorgeometrie, während sie im Deutschunterricht analog zu einem Germanistikstudium verschiedene in einer Literaturliste aufgeführte Werke lesen müssen.

Wie Rektor Dieter Schindler und Prorektor Martin Zimmermann am Mittwoch an einer Presseorientierung ausführten, sind die sogenannten Selbstlernfächer im neuen Stundenplan mit je einer Stunde eingetragen. Diese Zeit nutzen die Schülerinnen und Schüler im Sinn einer Sprechstunde. Sie orientieren die Lehrkraft über ihre Fortschritte und können Fragen stellen. Die Lehrerinnen und Lehrer erfüllen in dieser Stunde die Aufgabe eines Tutors. Sie bewerten die Arbeit ihrer Schüler, mahnen sie bei Bedarf und begleiten sie auf diesem Weg durch das halbe Jahr.

In unzähligen Stunden haben sich die 18 am Pilotprojekt beteiligten Lehrkräfte auf den Lehrplan des Selbstlernsemesters vorbereitet. Zu Beginn des neuen Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler in den betreffenden Fächern einen Arbeitsauftrag. Danach berichten sie regelmässig über ihre Vorgehensweise und die in Angriff genommenen Projekte. Bevorzugt wird, wie Rektor Schindler ausführte, die Kommunikation per E-Mail oder über eine Internet-Plattform. Die altbewährten Schulhefte sind aber nach wie vor erlaubt. In Tests wird überprüft, ob die Gymnasiasten die Mindestziele erreicht haben. Benotet werden aber auch Arbeitsberichte. Wie viele Prüfungen abgehalten werden, ist den Lehrpersonen freigestellt. Autonom sind sie laut Dieter Schindler auch in der jeweiligen Aufgabenstellung und in der Festlegung der Arbeitsweise.

Das Selbstlernsemester ist nur eine der Massnahmen, mit denen die Kantonsschule Zürcher Oberland auf die Sparvorgaben der Bildungsdirektion reagiert. Neben den auch in anderen Gymnasien praktizierten Methoden wie dem Abbau von Freifächern, der Reduktion des Halbklassenunterrichts sowie Kürzungen bei den Projektwochen und den interdisziplinären Lektionen hat die KZO die Gelegenheit genutzt, einen didaktischen Impuls zu setzen. Ziel des Pilotprojekts sei es, führte Martin Zimmermann aus, die Schülerinnen und Schüler auf das Studium an der Hochschule vorzubereiten. Gleichzeitig werde ihnen ein Stück Selbständigkeit und Selbstverantwortung zurückgegeben. Wer mit 17 Jahren merke, dass er mit dem selbständigen Lernen Mühe habe, werde sich klugerweise überlegen, ob der universitäre Weg für ihn der richtige sei.

Skepsis und Widerstand

Nicht verhehlt wurde an der Pressekonferenz, dass der Schulversuch, der vom Bildungsrat im Mai bewilligt worden war und von externen Fachpersonen begleitet und evaluiert wird, nicht überall auf einhellige Begeisterung stösst. Skeptisch war laut Dieter Schindler nicht nur ein Teil der Lehrerschaft, auch die betroffenen Schüler, die zur Teilnahme am Pilotprojekt verpflichtet sind, und die Eltern hätten im Vorfeld ihre Bedenken geäussert. Der vehemente Widerstand einiger Eltern ist gemäss Schulleitung allerdings einer Art Aufbruchstimmung gewichen.

Ob sich die neue Form des Unterrichts bewährt, werden die beteiligten Lehrer und Schüler laut Schulleitung spätestens im November feststellen. Über die allfällige Weiterführung des Projekts entscheidet der Bildungsrat

jedoch aufgrund des Schlussberichts der für die Evaluation zuständigen Fachperson. Nach Ansicht von Rektor Schindler und Prorektor Zimmermann birgt der Versuch ebenso viele Chancen wie Gefahren. Für einen Teil der Schülerschaft sei die Möglichkeit zu selbständigem Lernen wohl ein Anreiz und ein gutes Mittel gegen eine gewisse Schulumüdigkeit. Andere wiederum könnten sich von der ungewohnten Freiheit überfordert fühlen. Die KZO verstehe sich in dieser Hinsicht als lernende Schule. Mit der Einführung des Selbstlernsemesters habe sie eine Herausforderung angenommen und nicht einfach resigniert auf die Kürzungen der Stundentafel reagiert.